

Heißer Unterricht

Dietrich-Bonhoeffer-Schüler erleben Forschertag zum Thema Feuer
Mitglieder des Löschzugs Westtünnen führen Experimente durch

WESTTÜNNEN • Süßigkeiten bergen eine ungeahnte Gefahr. Spätestens seit gestern hat die Bezeichnung „Heiße Schokolade“ für die Kinder der Dietrich-Bonhoeffer-Schule eine neue Bedeutung. Dass sie schmilzt, wenn sie warm oder sogar heiß wird, schien ihnen selbstverständlich, dass sie aber richtig brennen kann, war ihnen neu. Einsatzkräfte des Löschzugs Westtünnen ließen vor den Augen staunender Mädchen und Jungen Schokolade in Flammen aufgehen. Das war nur ein Experiment von vielen, die die vier Feuerwehrmänner am mittlerweile zweiten Forschertag an der Dietrich-Bonhoeffer-Schule anschaulich durchführten.

Nach dem Thema Luft beschäftigten sich die jungen Forscher jetzt mit dem Feuer. Und wer kennt sich damit besser aus, als die, die es bekämpfen. So entsteht eine Kooperation, von der beide Seiten ihren besonderen Nutzen haben: Was für den Löschzug eine konsequente Fortsetzung der Brandschutzerziehung ist, ist für die Grundschule zudem ein wichtiger Bestandteil, den Entdeckerdrang in den Kindern zu wecken. Das soll sich zu einem Schwerpunkt der Schule entwickeln. „Wir wollen stärker in den Bereich Forschung gehen“, sagt Jutta Prinz, stellvertretende Schulleiterin. „Die Kinder sollen Spaß an der Physik und Chemie bekommen.“ Das geschieht zum Teil durch ein so genanntes Experiment der Woche oder eben durch ei-



Nur ein Löffelchen voller Staub, der sich aber im Zusammenhang mit Feuer und Wind explosionsartig zu einer gefährlichen Wolke entwickelt: Unter Berücksichtigung von Sicherheitsvorkehrungen, die die Kinder bereits im Vorfeld des Forschertages erlernten, ließen sich die Experimente, ohne Angst vor dem Feuer haben zu müssen, verfolgen. ■ Foto: Wiemer

nen Forschertag zum Feuer, auf den sich neben den Lehrern, die eine Fortbildung bei der Feuerwehr absolvierten, auch die Schüler im Unterricht vorbereitet haben.

Sie beschäftigten sich mit dem Element Wasser, mit dem Umgang mit Feuer und praktisch zum Beispiel mit dem Anzünden von Kerzen – passend zur Weihnachtszeit, in der sonst auch die Brandschutzerziehung stattfand. Die erleben die Kinder als junge Forscher intensiver als bislang. Die Versuche des Löschzugs werden die Mädchen und Jungen auch in den nächsten Wochen im Sachunterricht beschäftigen, indem sie zum Beispiel den Erklärungen zu den Experimenten nachspüren.

Die Freiwillige Feuerwehr hatte dazu einen Versuchsaufbau im Pausengang aufgebaut. „In den Klassen ein und zwei zeigen wir den richtigen Umgang mit Feuer“, erklärte Löschzugführer Thomas Supe. Die Kinder erfahren an Beispielen, wie dem Brand der Sauerstoff entzogen werden kann, Kühlung erfolgt.

Eingebranntes Wissen

Für die Jahrgangsstufen drei und vier führten die Brandschützer komplexere Versuche durch, demonstrierten, dass sich brennende Flüssigkeiten bei Zugabe von Wasser nur noch gefährlicher auf einer größeren Fläche

ausbreiten, aber, wie Kinder richtig bemerkten, mittels Deckel die Flammen erstickt werden können, und dass Gase nicht immer brennen, sondern es auf die Mischung mit Luft ankommt, und dass brennbare Stoffe, wie Papier, durch eine spezielle Behandlung schwer entflammbar werden oder nur zum Teil verbrennen. Als dann Schaumstoff als ein Stück Matratze eiligst von Flammen verzehrt wurde, war es für die Kinder umso einprägsamer, „wie gefährlich es ist, wenn man im Kinderzimmer mit Feuer spielt“, sagte Jörg Pohl vom Löschzug. So hat sich das Wissen über Feuer bei rund 250 Schülern sprichwörtlich in den Köpfen eingebrannt. ■ ha